

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Land; sie plünderten, raubten und mordeten gleich den grimmigsten Feinden. Zwischen Mühlendorf und Ampfing in Baiern trafen beide feindliche Heere auf einander und unser König Friedrich gerieth sammt seinem Bruder, dem Herzoge Heinrich nach verzweifeltem Kampfe in die Gefangenschaft seines Gegners. Nicht minder schrecklich als ihr Auszug war die Flucht der geschlagenen Magyaren nach ihrer Heimat.

Herzog Heinrich, der bis zum August 1323 vom Könige Johann von Böhmen, dem Bundesgenossen Ludwigs von Baiern, im Schlosse Bürglitz gefangen gehalten, dann aber unter harten Bedingungen freigelassen worden war, befand sich am 4. Dezember dieses Jahres zu Linz, wo er dem Kloster Wilhering die Befreiung von aller Gastung (Verpflichtung zur Beherbergung von Fremden) für ein Jahr bewilligte. Er führte gemeinschaftlich mit seinen Brüdern Albrecht und Otto die Regierung in den österreichischen Landen, während Friedrich III. in der Gefangenschaft schmachtete und Herzog Leopold der Stolze in den Vorlanden in Schwaben und im Elsass Alles aufbot, um den Kampf gegen Kaiser Ludwig den Baier fortzusetzen.

Am 18. September 1324 war Herzog Albrecht II. in Linz und ordnete daselbst den Salztransport von Gmunden nach dem Stadl nächst Lambach, worüber Streitigkeiten obgewaltet hatten.

Kaiser Ludwig der Baier, der steten Angriffe Herzogs Leopold von Oesterreich müde und vom Papste mit dem Kirchenbanne belastet, entschloß sich endlich zur Versöhnung mit seinem gefangenen Gegner Friedrich, dem er die Freiheit unter der Bedingung wieder gab, daß er, wenn er die verlangten Bürgschaften nicht leisten könne, wieder in die Gefangenschaft zurückkehre; — was auch geschah; — doch wurde Friedrich nicht mehr als Gefangener sondern als Mitregent von seinem Freunde aufgenommen. Als aber Herzog Leopold, der erbitterteste Feind Ludwigs, 1326 gestorben und Kaiser Ludwig vor dessen Angriffen gesichert war, zog er die Regierung wieder allein an sich und Friedrich begab sich nach Oesterreich zurück, wo er 1330 starb.

Am 1. Juli 1326 hatte Herzog Otto zu Linz dem Stifte von St. Florian den Freiheitsbrief vom Jahre 1228 und am 3. Juli 1327, mit seinen Brüdern dem Könige Friedrich und dem Herzoge Albrecht II. hier anwesend, die Mauthfreiheit des Stiftes Kremsmünster bestätigt.

Erfreulicher gestalteten sich die inneren Verhältnisse Oesterreichs unter der klugen und friedlichen Regierung der Herzoge Albrecht II. und Otto's. Herzog Albrecht erhielt den Beinamen „der Lahme“, weil er im Mai 1330 durch Vergiftung an den äußeren Gliedmassen gelähmt worden und zettelbens lahm geblieben war.

Als beide Herzoge am 19. April 1335 zu Enns einen Streit zwischen dieser Stadt und Gmunden wegen des Salzhandels schlichten wollten, hatten sie hiezu mehrere der erfahrensten Bürger von Steyr, Linz, Wels, Freistadt und Mauthausen zu Rathe gezogen. In diesem Jahre hatten die Herzoge auch dem Hause und der Hofmark des Salzburger Domkapitels zu Linz die Freiheit von aller Gastung und jeder Steuer verliehen, wie solches schon König Ottokar gethan. Am 25. April begaben sie sich dann selbst nach Linz, wo sie die Privilegien des Stiftes St. Florian abermals, dann auch die Marktfreiheit des Marktes Perg bestätigten und die Ankunft des Kaisers Ludwig und des Herzogs Stefan von Oberbaiern erwarteten, mit denen sie wegen ihrer beiderseitigen Ansprüche auf die vom Herzoge Heinrich von Kärnthen hinterlassenen Länder einen Vergleich schlossen und vom Kaiser damit belehnt wurden. Sie geriethen hierüber jedoch in Streit mit dem Könige Johann von Böhmen, der die Ansprüche seiner Schwiegertochter Margaretha, die Maultasche genannt, Gräfin von Tyrol, der einzigen vom Herzoge Heinrich hinterlassenen Tochter, mit Gewalt der Waffen geltend zu machen beschloß. Im Verlaufe des darüber entstandenen Krieges, nachdem beide feindliche Streitkräfte im August 1336 bei Straubing in Baiern einige Zeit ungeschlüssig gegenüber gestanden und sich dann an beiden Ufern der Donau gegen Linz herunter gezogen hatten, wo sich eine Schlacht vorzubereiten schien, war plötzlich zwischen den Herzogen und dem Kaiser ein Zerwürfniß entstanden, welches den Abzug des Kaisers und Friedensunterhandlungen der Herzoge mit dem Könige von Böhmen zur Folge hatte. König Johann begab sich zu den Herzogen nach Linz herüber, um mit ihnen zu unterhandeln, worauf am 4. September ein Waffenstillstand und am 9. Oktober zu Enns der Friede abgeschlossen ward.

Zur theilweisen Deckung der Kriegskosten hatten die Herzoge von der Geistlichkeit und den landesfürstlichen Städten und Märkten den zehnten Theil ihres Weinertragnisses, von den übrigen Unterthanen aber eine bedeutende Kopfsteuer erhoben. Zu einiger Entschädigung dieser neuen Last, die auch die Stadt Linz getroffen, hatten die Herzoge verordnet, daß Jeder, der am Stadtrechte zu Linz Theil nimmt, auch wie jeder Bürger daselbst die vorgeschriebenen Abgaben entrichten solle. Dieß galt vornehmlich den Adelsigen, welche sich zu Linz angekauft und angesiedelt hatten, sich aber von den gemeinen Steuern und Abgaben befreit und ausgenommen glaubten.